

isches Sonntagsblatt für das Rheinland

Ausgabe Duisburg

F 7072 C

43. Jahrgang 4. September 1988 14. So. n. Trinitatis

36



Ein CVJM-Zeltlager in den fünfziger Jahren: Unter der traditionellen "Eichenkreuz"-Fahne sammeln sich Jungen zum Gespräch über den Glauben, über Gott und die Welt. Eine ganze Generation, die heute Verantwortung in der evangelischen Kirche wahrnimmt, ist von diesen Erlebnissen mit evangelistischer Jugendarbeit in jenen Jahren mitbestimmt. Der älteste Jugendverband Deutschlands, der CVJM-Westbund, vor 140 Jahren als rheinisch-westphälischer Jünglingsbund in Elberfeld begründet, begeht an diesem Sonntag das Fest seines 140jährigen Bestehens in Wuppertal. Unser Foto entstand 1956 bei einem Bundeszeltlager in Hohensolms in Hessen ("Thema der Woche" in dieser Ausgabe).

140 Jahre CVJM-Westbund

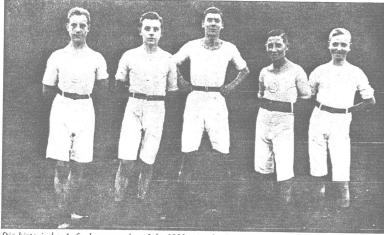
Eine Jugendbewegung lebt über Generationen hin

Die evangelische Kirche und ihre Einrichtungen erweisen sich Jahrzehnte, ja Jahrhunderte als ein außergewöhnlich stabiler Faktor nicht nur Glaubensvermittlung, sondern auch sozialer Organisation.

Beispiel dafür ist etwa die rheinisch-westfälische Kir-chenordnung von 1835, die gegen den preußischen Oberkirchenrat in Berlin durchgesetzt wurde und bis heute Grundlage der presbyterialsynodalen Ordnung der rheinischen, der westfälischen und teilweise auch der Kirchenordnung der Lippischen Landeskirche ist.

Ist diese Kontinuität schon bemerkenswert, so ist es vollends erstaunlich, daß eine Jugendbewegung in der Kirche über 140 Jahre hinaus haltbare und lebensfähige Züge trägt. Die Rede ist vom CVJM-Westbund, der an diesem Sonntag, dem 4. September, in Wuppertal das Fest seines 140jährigen Bestehens feiern kann.

Jugendorganisationen gen alle vier bis acht Jahre ihre Mitglieder zu verlieren. weil sie gezielt Gruppen von Heranwachsenden anspre-chen. Nicht so der CVJM. Man kann in einem solchen christlichen Verein als Neunjähriger fröhliche Turnstunden erleben und als Senior Mitwirkungen auch finanzieller Art erbringen. Jung



Die historische Aufnahme aus dem Jahr 1922 zeigt die Turnerriege des CVJM Solingen, die die CVJM-Turnmeisterschaften gewann. Repro: Hans Lachmann

sein und jung bleiben ist, so sagt man im CVJM, nicht eine Frage des Geburtsjahr-ganges. Es ist die Frage, ob man sich an dem Leben einer ieweils heranwachsenden Generation beteiligt. Dann gehört man dazu.

Gehört zum privaten, bürgerlich-rechtlichen der ein bleibendes Gut der Paulskirchen-Revolution von 1848 geblieben ist. Organisatorisch selbständig und von Laien - nur selten von Theologen – geleitet, wird der CVJM als "freies Werk" mit ökumenischem Charakter bezeichnet. Diese Vereine

sind je ein Lokalereignis. Und sie sind geistliche, je von christusgläubigen Menschen verursachte und geführte Veranstaltungen.

Zwei repräsentative CVJM-Vereine mögen das bezeugen: Der Jünglings-Verein zu Jöllenbeck bei Bielefeld und der CVJM Elberfeld. Er entstand 1838 auf der hohen Welle der Erweckungsbewegung in Minden-Ravensberg und gilt als Urzelle evangelischer Posaunenmusik. 1842 wanderten sechs Jöllenbekker Jünglinge nach Düsseldorf zu der "Kinder-Rettungsanstalt" des Grafen von der Recke-Volmarstein. Dort wurden sie als Entgelt für das Roden des Anstaltswaldes in der Posaunenmusik unterrichtet. Seither sind überall in Deutschland Posaunenchöre ein Markenzeichen der CVJM-Arbeit. Heute unterhält der CVJM Jöllenbeck ein großes eigenes Haus mit Festsälen, Gruppenräumen und Küche und vermietet einzelne Räume auch an die Kirchengemeinde. Der einstige Jünglings-Verein nennt sich heute "Christlicher Verein Junger Menschen". Die überwiegen-de Zahl der 900 Vereine des ehemals "Rheinisch-Westfälischen Jünglingsbundes" hat inzwischen den Wandel von einer reinen Jungmännerbewegung zu einer gleichberechtigten Mitgliedschaft von Mädchen und Frauen hinter sich gebracht.

Oder der gut 150 Jahre alte CVJM Elberfeld. Junge Handwerksburschen fanden schon lange vor der Jahrhundertmitte des 19. Jahrhunderts Aufnahme in Gruppen von Christen, religiöse Sozialisation würde man heute sagen. Man erteilte den Handwerksgesellen Unterricht in

Schreiben und Rechnen. Eine Unterstützungskasse für kranke Mitglieder wurde eingerichtet, später sogar eine eigene Sparkasse. Die 100-Jahr-Feier des CVJM Elber-feld 1938 fand während gro-Ber Not statt. Die Jugendarbeit war verboten, die CVJM-Gruppen in die Hitler-Jugend

Eine Einnahmequelle nach

der anderen versiegte. Wan-

eingegliedert.

DER WEG

04.05.1988

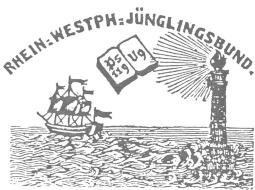
derungen waren nicht mehr erlaubt. Schließlich wurde das CVJM-Haus durch die Nationalsozialisten enteignet. Sofort aber nach dem Zweiten Weltkrieg begann die Arbeit erneut. Der Elberfelder Verein finanziert gegenwärtig zwei hauptamtliche Sekretäre und eine Frau als CVJM-Sekretärin. vor 150 Jahren ist die Bibelkreisarbeit in Elberfeld heute das Zentrum der Aktivitäten.

Am heutigen Sonntag wird das 140jährige Bestehen des als Rheinisch-Westfälischer Jünglingsbund am 6. Oktober 1848 in Elberfeld von neun Lokalvereinen gegründeten evangelischen und inzwischen ökumenischen Jugendwerks begangen. Heute gehören zu diesem CVJM-Westbund über 900 Vereine mit über 90 000 Mitgliedern und ständigen Gästen.

Die Losung dieses Tages ist ein Programm für die Zu-kunft: "Wir wollen weiterge-

Mit Recht heißt es in der Einladung zu diesem Fest: "Durch eine wechselvolle Geschichte hat Gott die Arbeit des Westbundes und seiner Kreisverbände und Vereine lebendig erhalten und sich trotz menschlichen Versagens vielfältig zu diesem Instrument der Ausbreitung seines Reiches unter jungen Menschen bekannt."

Gerhard E. Stoll



Das erste Symbol des "Rheinisch-Westphälischen Jünglingsbundes" war ein Leuchtturm in schäumender See. Dazu die bi-blische Losung dieses Bundes Psalm 119, Vers 9.

Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten.

Diese "Pariser Basis" wurde bei der Gründung des CVJM-Weltbundes 1855 in Paris als die Grundlage der CVJM-Arbeit in aller Welt beschlossen und 1955 bestätigt.



Bei den CVJM-Bundesposaunenfesten, die regelmäßig in der Dortmunder Westfalenhalle stattfinden, versammeln sich Tausende von Posaunenbläsern zum Lobe Gottes. Seit Jahren sind auch Mädchen und Frauen als Bläserinnen dabei.

Foto: Hans Lachmann